

Großenhainer

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Hermann Starke in Großenhain.

N^o. 20.

Sonnabend, den 19. Februar

1859.

Speisezettel der öffentl. Speiseanstalt.

Sonntag: Graupen mit Rindfleisch.

Montag: Hirse mit Schweinefleisch.

Dienstag: Möhren und grüne Erbsen mit Schweinefleisch.

Mittwoch: Kartoffelbrei mit Kalbsbraten.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Den 15. Februar Vormittags 11 Uhr fanden in der katholischen Hofkirche zu Dresden die feierlichen Exequien für Ihre k. k. Hoheit die verstorbene Erbgroßherzogin Anna von Toscana statt. — Die deutsch-katholische Gemeinde zu Leipzig feierte am 13. Februar ihr vierzehntes jährliches Stiftungsfest. — Im Leipziger Jacobshospital sind im verflossenen Jahre 2015 Kranke verpflegt worden, darunter 1149 innerlich und 866 chirurgisch Kranke. Im Laufe des Jahres wurden neu aufgenommen 1798. Gestorben sind 208. — In Leipzig ist eine Broschüre unter dem Titel erschienen: „Sire, Rassurez-nous. Réponse à l'empereur Napoléon III.“, eine Antwort auf die Thronrede des französischen Kaisers. Sie widerlegt Punkt für Punkt die kaiserlichen Sätze und kommt zu dem Schlusse, daß die neue Theorie der internationalen Gerechtigkeit, welche der Kaiser aufstelle, nicht geeignet sei, Europa zu beruhigen. Hierbei sei erwähnt, daß in Stuttgart auch eine Broschüre erschienen ist, unter dem Titel: „Deutschland und Italien“, welche vor Oesterreich warnt und die Friedensliebe (?) Napoleons rühmt.

Preußen. Im Abgeordnetenhaus haben der Justizminister und der Cultusminister die bisher noch zweifelhafte Vorlage gemacht, betreffend ein Gesetz über Civil-Ehe, die Aufhebung eines Ehehindernisses und einiger Ehescheidungsgründe. Es wurde beschlossen, eine Commission von 21 Mitgliedern zur Berathung des Entwurfs zu wählen.

Oesterreich. Der Kaiser hat der protestantischen Gemeinde zu Hallstadt in Oberösterreich zum Bau einer neuen Kirche 3000 Fl. geschenkt. Auch Holz und Steine sind vom Staate dazu verwilligt. — Die eigenmächtige Proclamation Milosch's zum erblichen Fürsten von Serbien hat zur Folge gehabt, daß die Regierung neue Truppenverstärkungen nach Semlin und Siebenbürgen abgehen ließ.

Schweiz. Um zu verhindern, daß auf dem Grütli am Vierwaldstädtersee ein Gasthof erbaut

und dadurch diese Wiege der schweizerischen Freiheit entweicht werde, hat die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft diese Felsenwiese um den Preis von 55,000 Franken zu Händen der Nation an sich gebracht. — Nach den neuesten Nachrichten aus Tessin ist daselbst der Wahlsieg der Liberalen wahrscheinlich. Es herrschte große Aufregung und waren Ruhestörungen vorgekommen. In Lugano hatte ein Kampf stattgefunden, bei welchem Seitens der Ultramontanen das Crucifix vorgetragen wurde. Ein Radicaler ist dabei todt geblieben und Oberst Stoppani verwundet worden.

Italien. Die Garnison von Ancona wurde um 5000 Oesterreicher verstärkt und aus Sinigaglia ein Waffenplatz gemacht. Auf der ganzen Linie des adriatischen Meeres, vom Po bis Ancona, werden Forts angelegt.

Frankreich. Die Erhebung des Prinzen Napoleon zum Großadmiral wird nächstens erwartet. — Nach einer kürzlich erlassenen Verordnung sollen die Feuer-Exercitien, welche früher erst im Monat Mai stattfanden, in allen Militärdivisionen unmittelbar beginnen. — Ueber die in Marseille ununterbrochen fortgehenden Rüstungen soll den dortigen Blättern eine größere Discretion anempfohlen worden sein. — Der „Moniteur“ meldet amtlich, daß zur Prüfung der Wahlen in den Donaufürstenthümern die Pariser Conferenz zusammentreten werde. — Die in Algier eingeschiffte Division Renault, welche bekanntlich aus den auf der Krim und in Kabylien erprobten Kerntruppen besteht, wird nicht durch Truppen von der Lyoner Armee ersetzt werden, so daß letztere um diese ganze Division verstärkt wird.

Serbien. Aus Belgrad wird dem „Dr. J.“ unterm 17. Februar gemeldet: Der Senat ist vom Fürsten Milosch reconstituirt worden; 11 Mitglieder desselben (4 alte und 7 neue) sind bereits designirt. Der bekannte Stellvertreter des Fürsten, Stevtscha, ist zum Senatspräsidenten ernannt. Der ehemalige Senatspräsident Jankowitsch ist gefänglich eingezogen, der frühere Ministerpräsident Stephan Markowitsch verbannt worden.

Ostindien. Nach officiellen Berichten aus Bombay vom 25. Januar war die Rebellion im Königreiche Audh vollständig unterdrückt. Die Begum und auch Nena Sahib sind nach Nepal geflohen. Tantia Topi und die Rebellen von Rohilkund haben neuerdings eine starke Niederlage erlitten.